



Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie  
Société Suisse d'Economie et de Sociologie rurales  
Swiss Society for Agricultural Economics and Rural Sociology

# **Erfahrungen mit Unsicherheit und Risikomanagement von landwirtschaftlichen BetriebsleiterInnen in Österreich**

*Manuela Larcher, Martin Schönhart und Erwin Schmid, Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Universität für Bodenkultur Wien*

## **Kontext/theoretischer Hintergrund/Forschungsfragen**

Die Auswirkungen von Klimaveränderungen, kürzere Reformzyklen der Agrarpolitik und höhere Preisvolatilitäten auf Absatz- und Beschaffungsmärkten führen dazu, dass landwirtschaftliche Unternehmen heute mit einem höheren Niveau an Unsicherheit konfrontiert sind, als in der Vergangenheit. BetriebsleiterInnen sind daher zunehmend gefordert, sich mit betrieblichen Chancen und Risiken auseinanderzusetzen und diese mit geeigneten Managementstrategien zu steuern. Fehlendes betriebliches Risikomanagement wirkt sich nicht nur auf die Existenz landwirtschaftlicher Unternehmen selbst aus, sondern kann Konsequenzen für die Marktstabilität insgesamt, die Lebensmittelversorgung und die Bereitstellung von öffentlichen Gütern (z.B. Biodiversität und Klimaschutz) sowie für die Verfügbarkeit von Wasser und Bodenfunktionen haben (Schaffnit-Chatterjee, 2010). Damit ist das private Risikomanagement der Landwirtschaft auch im öffentlichen Interesse.

Obwohl bereits zahlreiche Befragungen von LandwirtInnen zu deren Wahrnehmungen und Umgang mit Unsicherheiten durchgeführt wurden (z.B. Patrick et al., 1985, Martin, 1996, Stockil et al., 1997, Meuwissen et al., 2001, Flaten et al., 2005, Schaper et al., 2012), existieren für den Alpenraum bislang nur sehr wenige wissenschaftliche Erkenntnisse (Larcher et al., 2015, Scharner et al., 2016). Dieser Beitrag analysiert die Erfahrungen landwirtschaftlicher BetriebsleiterInnen mit Chancen und Risiken, deren Einschätzungen zukünftiger Risiken und Chancen sowie deren aktuelles und zukünftiges betriebliches Risikomanagement anhand aktueller Umfrageergebnisse aus Österreich.

## **Methode**

Im Jänner 2015 erfolgte eine postalische, standardisierte Befragung einer nach Betriebstypen geschichteten Zufallsstichprobe von 2000 landwirtschaftlichen BetriebsleiterInnen in ganz Österreich. Erhoben wurden die persönliche Risikoeinstellung und Einstellungen zum landwirtschaftlichen Beruf sowie zum politischen, sozialen und ökonomischen Umfeld landwirtschaftlicher Unternehmen. Persönliche Erfahrungen mit Chancen und Risiken wurden mittels offener Fragen ermittelt. Die subjektive Einschätzung von zukünftiger Unsicherheit erfolgte anhand einer Liste von Ereignissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen auf den Betrieb die Befragten auf zwei 5-teiligen Skalen (von 1 = sehr unwahrscheinlich bis 5 = sehr wahrscheinlich / von -2 = sehr negativ bis 2 = sehr positiv) beurteilten. Anhand einer Liste mit Managementstrategien wurde abgefragt, welche dieser Strategien österreichische BetriebsleiterInnen in ihren Betrieben aktuell verfolgen und welche sie in Zukunft einzusetzen planen. Die Auswertung der Befragungsdaten erfolgte unter Einsatz von SPSS mittels statistischer Standardverfahren.



## Resultate

Der Rücklauf der Befragung betrug 486 Fragebögen (25%), in 311 davon war auch die offene Frage nach den Erfahrungen mit Unsicherheit in der Vergangenheit beantwortet. Insgesamt gaben diese BetriebsleiterInnen für den Zeitraum der letzten zehn Jahre 71 Ereignisse mit positiven und 576 mit negativen betrieblichen Auswirkungen an. Mit 41% den größten Anteil an Ereignissen mit negativen Auswirkungen nehmen die landwirtschaftlichen Produktionsrisiken ein (Wetterrisiken und Probleme in der Produktion wie Tierseuchen und Pflanzenkrankheiten). Regulatorische Risiken (Gesetze, Regulierungen und Politiken auf nationaler und EU-Ebene) und Marktrisiken (Preisrisiken, Marktbedingungen) wurden mit 22% und 21% in etwa gleich häufig genannt. Mit 15% der Nennungen bilden die persönlichen Risiken (familiäre Krisen, fehlende Familienarbeitskräfte) ebenfalls häufige Erfahrungen der BetriebsleiterInnen. Nur wenige Erfahrungen gaben die Befragten zu finanziellen Risiken an (5%) und gar keine zu sozialen und technologischen Risiken. Die Gegenüberstellung von Erfahrungen und Einschätzung zukünftiger Risiken zeigt, dass BetriebsleiterInnen zukünftige Risiken höher einschätzen, wenn sie mit dem betreffenden Risiko in der Vergangenheit bereits Erfahrung gemacht haben.

Im Hinblick auf das betriebliche Risikomanagement zeigen die Ergebnisse, dass zwischen aktuellem und geplantem Einsatz einzelner Strategien signifikante Unterschiede bestehen ( $p \leq 0,05$ ). So geben etwa 77% der BetriebsleiterInnen an, am Österreichischen Agrarumweltprogramm teilzunehmen. Für die Zukunft planen dies hingegen nur 64%. Vorbeugender Pflanzenschutz und Maßnahmen zur Tiergesundheit werden derzeit in 76% der Betriebe durchgeführt, für die Zukunft geplant ist es nur in 70%. Häufiger als derzeit wollen BetriebsleiterInnen hingegen die Strategien Bildung von Eigenkapital (aktuell 60%, geplant 69%), Rechtsberatung einholen (aktuell 49%, geplant 62%) und Anpassung der Produktionstechnologie an Klimaveränderungen (aktuell 47%, geplant 55%) einsetzen.

## Schlussfolgerungen

Landwirtschaftliche BetriebsleiterInnen in Österreich verfügen über eine große Bandbreite an Erfahrungen mit betrieblichen Chancen und Risiken. Diese Erfahrungen beeinflussen die betrieblichen Zukunftseinschätzungen derart, dass BetriebsleiterInnen bekannte Risiken als wahrscheinlicher und mit größeren negativen Auswirkungen eingeschätzt werden als unbekannte Risiken. Zahlreiche Strategien des betrieblichen Risikomanagements werden in den Betrieben gegenwärtig bereits eingesetzt. Nach den Plänen der BetriebsleiterInnen sollen einige von ihnen zukünftig weniger, andere dafür häufiger eingesetzt werden. Sofern die befragten BetriebsleiterInnen ihre diesbezüglichen Pläne tatsächlich umsetzen, dürften einige Risikomanagementstrategien in Zukunft an Bedeutung verlieren und andere dafür wichtiger werden.

## Literatur

- Flaten, O., Lien, G., Koesling, M., Valle, P.S. & Ebbesvik, M. (2005): Comparing risk perceptions and risk management in organic and conventional dairy farming: empirical results from Norway. *Livestock Production Science* 95 (2005): 11-25.
- Martin, S. (1996): Risk Management Strategies in New Zealand Agriculture and Horticulture. *Review of marketing and Agricultural Economics*, Vol. 64, Nr. 1: 31-44.
- Meuwissen, M.P.M., Huirne, R.B.M. & Hardaker, J.B. (2001): Risk and risk management: an empirical analysis of Dutch livestock farmers. *Livestock Production Science* 69 (2001): 43-54.



Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie  
Société Suisse d'Economie et de Sociologie rurales  
Swiss Society for Agricultural Economics and Rural Sociology

- Larcher, M, Schönhart, M. & Schmid, E. (2015): Erste Ergebnisse einer Befragung landwirtschaftlicher BetriebsleiterInnen in Österreich zu Risikowahrnehmung, Risikobewertung und Risikomanagement. Beitrag zur Beraterunterlage der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Wien, unveröffentlicht.
- Patrick, G.R., Wilson, P.N., Barry, P.J., Boggess, W.G. & Young, D.L.(1985): Risk perceptions and management responses: producer-generated hypothesis for risk modeling. Southern Journal of Agricultural Economics, December 1985: 231-238.
- Schaffnit-Chatterjee, C. (2010): Risikomanagement in der Landwirtschaft. Auf dem Weg zu marktorientierten Lösungen in der EU., Deutsche Bank Research.
- Schaper, C., Bronsema, H., Theuvsen, L., Müller, H. & Rottwilm, I. (2012): Betriebliches Risikomanagement in der Landwirtschaft - eine empirische Analyse in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, Schriftenreihe des Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Heft 36, Freistaat Sachsen.
- Scharrer, M., Pöchtrager, S. & Larcher, M. (2016): Risikoeinstellung, Risikowahrnehmung und Risikostrategien von Milchproduzenten in Österreich, German Journal of Agricultural Economics (GJAE), (under review).
- Stockil, R.C. & Ortmann, G.F. (1997): Perceptions of risk among commercial farmers in KwaZulu Natal in a changing economic environment. Agrekon, Vol. 36, Nr. 2: 139-159.